



# LKJ DIALOG

## 1.2015

Kulturelle Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen

LKJ DIALOG  
1.2015

### **Inklusion mit Kunst und Kultur Jugendkunstschulen vernetzen sich**

Mehr als 140 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben im vergangenen Jahr an vier Projekten teilgenommen, die den programmatischen Titel INTO hatten:

- Inklusion = Neugierde, Toleranz, Offenheit.
- Die Jugendkunstschule balou in Dortmund führte eine Zirkuswoche durch: „Jedes Kind ist ein Kunststück“.
- Das Werkhaus Krefeld bot Kreativwerkstätten mit Klangkistenbau, Tanz und Kunstexperimenten an.
- Das Bennohaus in Münster realisierte eine medienpädagogische Ferienfreizeit mit den „Rasenden Reportern“.
- Die Jugendkunstschule in Schmallenberg setzte im Jahresprojekt Portraiarbeiten um unter dem Titel: „Wie siehst du denn aus?“

Die Jugendkunstschulen haben sich seit jeher die „Zugänglichkeit für alle jungen Menschen“ zum Ziel gesetzt. Wie weit sie auf diesem Weg bislang gekommen sind und welche Herausforderungen und Chancen in einer inklusiven Entwicklungsentwicklung liegen, diesen und anderen Fragen haben sich die vier Jugendkunstschulen in dem Vernetzungsprojekt gemeinsam mit ihrem Landesverband, der LKD gestellt. Die Erfahrungen sollen an die anderen Jugendkunstschulen in Nordrhein-Westfalen weitergegeben, reflektiert und ständig ausgebaut werden.

----> Informationen bei:

*LAG Kulturpädagogische Dienste / Jugendkunstschulen NRW e.V.*  
Kurpark 5 59425 Unna  
Fon 02303/253020  
info-lkd@lkd-nrw.de www.lkd-nrw.de

### **Analog goes digital**

#### **LAG Kunst und Medien plant Tagung**

Am 12. Juni findet eine Tagung in Kooperation mit dem deutschen Jugendfotopreis statt – Anlass ist, dass der langjährige Bildungsreferent der LAG Kunst und Medien, Karlheinz Strötzel, in den Ruhestand geht. Über viele Jahre haben der Deutsche Jugendfotopreis und die Landesarbeitsgemeinschaft erfolgreich zusammengearbeitet; gezeigt werden im Rahmen der Tagung ausgewählte Fotografien junger Menschen mit ihren visuellen Reaktionen auf soziale, kulturelle und ökologische Bedingungen der Gesellschaft seit den sechziger Jahren bis heute.

Außerdem präsentiert die LAG Kunst und Medien Beispiele aus ihren Fotografieprojekten mit Kindern und Jugendlichen von 1980 bis heute – analog und digital; ein interessanter Einblick in die Veränderungen jugendlicher Lebenswelten. Prof. Dr. Alfred Holzbrecher aus Freiburg wird die zeitgeschichtliche Revue der Kinder- und Jugendfotografie in einem Vortrag erläutern und die Entwicklungen der analogen hin zur digitalen Fotografie darstellen.

----> Informationen bei:

*LAG Kunst und Medien NRW e.V.*  
Kirchplatz 8 46348 Raesfeld  
Fon 02865/603573  
kunstundmedien@t-online.de  
www.lag-kunst-medien.de

### **„Kelebek in Konzert“**

#### **LAG Musik veröffentlicht Praxisanleitung**

Im vergangenen Jahr kooperierte die LAG Musik mit dem WDR und dem WDR Funkhausorchester beim dem Projekt „Kelebek in Konzert“.

Dies gab den Impuls zu einer neuen Veröffentlichung, die türkische Rhythmen für die Musikpraxis mit Kindern praxisnah vermittelt. Kemal Dinç, bekannter Baglama-Virtuose und als Experte auf vielen Kongressen gefragt, hat eine Reihe von Rhythmen transkribiert und speziell ungerade Rhythmen auch mit Liedern kombiniert, so dass der Praxiseinstieg noch schneller geht. Wie die Rhythmen auch in Bewegung umgesetzt werden können, das werden Kemal Dinç, Prof. Wolfgang Tiedt und „Coub“ Hüseyin Ceylon in diesem Jahr in verschiedenen Fortbildungen vermitteln.

Die Broschüre kann zum Preis von 5 Euro plus Versandkosten bestellt werden.

----> Informationen bei:

*LAG Musik NRW e.V.*  
Küppelstein 34 42857 Remscheid  
Fon 02191/794-219/220  
info@lagmusik.de www.lagmusik.de

LKJ DIALOG Redaktion Christine Exner

Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW e.V.  
Wittener Straße 3 44149 Dortmund  
Fon 0231/101335/36 Fax 0231/101352  
info@lkj-nrw.de www.lkj-nrw.de

Redaktionsschluss 12. Februar 2015  
(Alle Angaben ohne Gewähr.)

Fotografie Dirk Vogel www.vogel-d.de  
Gestaltung Bernd Gichtbrock www.bernd-gichtbrock.de

### **Landtag beschließt Kulturfördergesetz**

#### **Kulturelle Bildung ist Schwerpunkt**

Als erstes Bundesland hat Nordrhein-Westfalen im Dezember letzten Jahres das Gesetz zur Förderung und Entwicklung der Kultur, der Kunst und der kulturellen Bildung in Nordrhein-Westfalen (Kulturfördergesetz NRW) beschlossen.

Das Gesetz verankert die kulturelle Bildung als einen von drei Schwerpunkten der Landeskulturförderung – neben der Produktion und Präsentation künstlerischen Schaffens und dem Erhalt des kulturellen Erbes.

Es macht kulturelle Bildung zur gesetzlichen Pflichtaufgabe für alle landeseigenen Kultureinrichtungen und schafft die Möglichkeit, Aktivitäten im Bereich der kulturellen Bildung zur Voraussetzung von institutionellen Förderungen des Landes zu machen.

Parallel zum Kulturfördergesetz ist zum 1. Januar 2015 die „Allgemeine Richtlinie zur Förderung von Projekten und Einrichtungen auf dem Gebiet der Kultur, der Kunst und der kulturellen Bildung“ in Kraft getreten.

Das Kulturfördergesetz bekräftigt das Engagement des Landes für die Kultur und stärkt die politische Bedeutung der Kultur und ihrer Förderung auf allen staatlichen und kommunalen Ebenen. Es führt dazu, dass sich das Landesparlament in Zukunft regelmäßig mit den Entwicklungsfragen der Kultur in Nordrhein-Westfalen auseinander setzen wird.

Durch neue Instrumente wie den Kulturförderplan und den Landeskulturbericht will es dazu beitragen, dass Landes- und kommunale Kulturförderung besser ineinandergreifen und der Blick auf Nordrhein-Westfalen als Kulturlandschaft als Ganzes noch stärker in den Vordergrund tritt.

Eine Broschüre ist gerade erschienen und enthält den Gesetzestext mit ausführlichen Erläuterungen sowie die Allgemeinen Richtlinien.

----> Informationen bei:

*Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen*  
Haroldstraße 4 40213 Düsseldorf  
Fon 0211/8371001  
www.mfkjks.nrw.de/publikationen

### **„Gemeinsame Sache(n) machen“**

#### **Kooperation Kulturelle Bildung und Jugendarbeit**

Gemeinsam mit der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW führt die LKJ am 26. Februar eine Fachtagung in Hamm durch. Hier werden die Wege zur Zusammenarbeit zwischen der Jugendarbeit, Kultureinrichtungen sowie Künstlerinnen und Künstler zum Thema gemacht.

Der Mehrwert von Kooperationen ist bereits hinlänglich bekannt. Doch noch immer stellt sich die Frage, wie Institutionen und Akteure aus unterschiedlichen Bereichen dauerhaft und qualitativ zusammenkommen und Gemeinsames entwickeln können. Was muss geschehen, um gute Kooperationen zwischen Einrichtungen der Jugendarbeit und der Kultur zu begründen und zu gestalten? Zielgruppengerecht – also die Jugendlichen mit all ihren unterschiedlichen Lebensrealitäten ins Visier nehmend. Langfristig und partizipativ. Der Weg zu einer gemeinsamen Sprache, die Einigung über Ziele und Prozesse, der Umgang mit bestehenden Strukturen und vor allem das Erkennen der Möglichkeiten müssen gewagt und erprobt werden. Ler-

nen auf allen Seiten nicht ausgeschlossen. In Vorträgen, Podien und fünf Workshops werden Impulse aus Theorie und Praxis gegeben, die die Anforderungen, Ziele, Bedingungen und Herausforderungen gelingender Kooperationen unter verschiedenen Schwerpunkten aufgreifen.

----> Informationen bei:

LKJ NRW e.V.  
Wittener Straße 3 44149 Dortmund  
Fon 0231/101335/36  
info@lkj-nrw.de www.lkj-nrw.de

### „Under Construction“ LKJ engagiert für Inklusion

Das Thema der Inklusion steht im Mittelpunkt des Entwicklungsprojektes „Under Construction“, das die Träger der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen (G5) seit Anfang 2014 gemeinsam durchführen.

Zum Arbeitskreis G5 gehören neben der LKJ der Landesjugendring, die Arbeitsgemeinschaft Offene Türen, das Paritätische Jugendwerk und die LAG Jugendsozialarbeit. Finanziert durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen hat das Projekt das Ziel, über die Umsetzung vielfältiger Praxisangebote neue inklusive Ansätze und Konzepte in der Jugend- und Jugendsozialarbeit in NRW weiterzuentwickeln. Begleitende Fortbildungen, die sich an die Projektteilnehmer richteten, vermittelten Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich des inklusiven Arbeitens, griffen praxisrelevante Themen und Fragestellungen auf und regten zum Austausch an.

Am 21. März findet die Abschlussveranstaltung statt bei der die Ergebnisse vorgestellt werden und ein Film präsentiert wird, der die Umsetzung festgehalten hat. Außerdem erscheint eine ausführliche Dokumentation, auch übersetzt in einfache Sprache.

----> Informationen bei:

LKJ NRW e.V.  
Wittener Straße 3 44149 Dortmund  
Fon 0231/101335/36  
info@lkj-nrw.de www.lkj-nrw.de

### Freiwilliges Soziales Jahr Kultur und Bildung Bewerbungsstart für Einsatzstellen

Bis zum 15. März können sich Kultur- und Bildungseinrichtungen, freie und gemeinnützige Träger sowie Schulen bei der LAG Arbeit Bil-

dung Kultur bewerben, die für den Jahrgang 2015/2016 eine Stelle für einen engagierten jungen Menschen einrichten wollen. Derzeit sind in Nordrhein-Westfalen landesweit 235 Freiwillige in Einrichtungen der Kunst, Kultur, in verschiedenen Kulturbetrieben sowie einigen Schulen mit großem Erfolg tätig. Für den kommenden Jahrgang wird eine weitere Erhöhung auf insgesamt 250 Einsatzplätze angestrebt.

Seit der Übernahme des Freiwilligen Sozialen Jahres in der Kultur im Jahr 2007 durch die LAG Arbeit Bildung Kultur in Kooperation mit der LKJ konnten die Einsatzplätze von damals 45 kontinuierlich erhöht werden.

Das Interesse von jungen Menschen an einem FSJ Kultur und Bildung ist nach wie vor ungebrochen hoch. Im Jahrgang 2014/2015 bewarben sich auf die 235 Einsatzstellen rund 1.600 junge Menschen.

Die Bewerbungen werden in der Koordinierungsstelle gesichtet und nach den rückgemeldeten Interessen an die Einsatzstellen weitergegeben, die sich dann nach den Einstellungsgesprächen für ihre Wunschkandidaten entscheiden können.

----> Informationen bei:

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW e.V.  
Alte Bahnhofstraße 198-200 44892 Bochum  
Fon 0234/81025838  
info@fsjkultur-nrw.de www.fsjkultur-nrw.de

### Expedition „Kulturrucksack“

#### 21 weitere Kommunen dabei

Nach ihrer erfolgreichen Bewerbung konnten ab 2015 21 neue Städte, Gemeinden und kommunale Verbände in das Landesprogramm „Kulturrucksack“ aufgenommen werden.

Damit beteiligen sich insgesamt 196 nordrhein-westfälische Kommunen. „Mit dem Kulturrucksack wollen wir in Nordrhein-Westfalen die Tür zu Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche so früh wie möglich öffnen“, sagte Kultur- und Jugendministerin Ute Schäfer.

Das Landesprogramm bietet Kindern und Jugendlichen kostenlose oder deutlich kostenreduzierte kulturelle Angebote in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen und ihren Kultur-, Bildungs- und Jugendeinrichtungen. Städte und Gemeinden, in denen mehr als 3.500 junge Menschen im Alter von zehn bis 14 Jahren leben, können sich direkt am Kulturrucksack beteiligen, kleinere Kommunen

können sich im Verbund bewerben. Für das im Jahr 2012 eingeführte Projekt werden jährlich rund drei Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

„Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, wie gut kostengünstige, attraktive Kulturangebote bei Kindern und Jugendlichen ankommen.

Wichtig ist, sie frühzeitig in die Planung einzubeziehen, damit sie ihre Ideen und Vorstellungen einbringen können“, erklärte die Ministerin. Kulturelle Bildung leiste nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, sondern auch zur Teilhabe am kulturellen und damit am gesellschaftlichen Leben.

Ein umfangreiches Ideenbuch zum Kulturrucksack NRW ist unter dem Titel „Expedition Kulturrucksack“ gerade erschienen. Es kann im Internet unter [www.mfkjks.nrw.de/publikationen](http://www.mfkjks.nrw.de/publikationen); Veröffentlichungsnummer 2071, bestellt werden.

----> Informationen bei:

Koordinierungsstelle Kulturrucksack NRW  
Kurpark 5 59425 Unna  
Fon 02303/253020  
kulturrucksack@lkd-nrw.de  
www.kulturrucksack.nrw.de

### Aus JeKi wird JeKits: Instrumente, Singen, Tanzen

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat in einer Kabinettsitzung die Ausweitung des Programms „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) beschlossen. Zukünftig soll nicht nur Instrumentalunterricht möglich sein, sondern „Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ (JeKits) angeboten werden.

JeKits soll im Schuljahr 2015/16 landesweit starten und damit im Gegensatz zum Vorgängerprogramm auch Kindern außerhalb des Ruhrgebietes zusätzliche musikalische Bildung in der Grundschule ermöglichen.

„JeKits rückt das gemeinsame Musizieren und Tanzen in den Mittelpunkt und wird inhaltlich deutlich breiter aufgestellt als das Vorgänger-Programm. Neben dem Instrumentalspiel bietet es nun auch die alternativen Schwerpunkte Tanzen und Singen. Die Entscheidung für einen bestimmten Schwerpunkt liegt bei den Schulen vor Ort“, erklärte Ministerin Ute Schäfer.

Durchgeführt werde JeKits in Kooperation mit außerschulischen Bildungseinrichtungen. Der Start des zweijährigen Programms soll für die Schülerinnen und Schüler möglichst im

zweiten Schuljahr erfolgen. Das erste JeKits-Jahr ist für alle kostenfrei. Im zweiten Jahr werden je nach Schwerpunkt Gebühren erhoben, von denen Kinder aus benachteiligten Familien befreit sind. Alle Musikinstrumente stehen kostenfrei zur Verfügung. Die Landesregierung fördert JeKits mit rund 10,7 Millionen Euro jährlich.

Die Kommunen bewerben sich um eine Teilnahme an JeKits, während die Schulen ihr zukünftiges Programm und ihre Partner selbst definieren. Das können wie bisher Musikschulen sein, aber auch Jugendkunstschulen, freie und andere gemeinnützige Träger der kulturellen Bildung können auf Wunsch der Schulen die Angebote in den Bereichen Instrumente, Tanzen und Singen umsetzen.

----> Informationen bei:

JeKits-Stiftung  
Willy-Brandt-Platz 1-3 44787 Bochum  
Fon 0234/5417470  
info@jekits.de www.jekits.de

### Flüchtlingsleben in NRW

#### LAG Arbeit Bildung Kultur realisiert Filmprojekt

In den letzten Jahren hat das Flüchtlingsproblem auf der ganzen Welt an Brisanz drastisch zugenommen. Aus diesem aktuellen Anlass hat die LAG Arbeit Bildung Kultur ein Filmprojekt umgesetzt, in dem sich junge Frauen und Männer aus Eritrea, Brasilien, Tunesien, Armenien und Afrika begegneten.

Allen gemeinsam war das Anliegen, ihre Geschichten als Flüchtlinge in Deutschland in einem Film zu erzählen. Zwei junge Filmemacher aus Köln haben dieses Projekt gemeinsam mit den Protagonisten umgesetzt. Da die Sprachbarrieren sehr groß waren, wurde durch Theaterimprovisationen zu Beginn eine gemeinsame andere Sprache gefunden – jenseits von vielen Worten. Jugendliche die schon länger in Deutschland waren halfen sprachlich denjenigen, die gerade erst angekommen waren. Entstanden ist ein berührender Film über eine ungewisse Situation jugendlicher Flüchtlinge in Deutschland.

----> Informationen bei:

LAG Arbeit Bildung Kultur NRW e.V.  
Alte Bahnhofstraße 198-200 44892 Bochum  
Fon 0234/286041  
info@arbeit-bildung-kultur.de  
www.arbeit-bildung-kultur.de